



DKG
KREBSGESELLSCHAFT



Deutsches Konsortium
Familiärer Brust-
und Eierstockkrebs
Etabliert durch die Deutsche Krebshilfe

Online-basierte Fortbildung zu familiärem Brust- und Eierstockkrebs

Clara Breidenbach¹ · Simone Wesselmann¹ · Sarah Schult¹ · Kerstin Rhiem^{2,3} · Schmutzler^{2,3}

¹ Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Berlin, Deutschland

² Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Universitätsklinikum Köln, Köln, Deutschland

³ Deutsches Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Köln, Deutschland

Das Deutsche Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs und die Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG) laden Ärztinnen und Ärzte zu einer neuen online-basierten Fortbildung zum Thema familiärer Brust- und Eierstockkrebs ein. Eine Teilnahme unterstützt Ärztinnen und Ärzte bei ihrer kompetenten Betreuung erkrankter Personen mit einer familiär gehäuft auftretenden Krebserkrankung und stärkt das kooperative Netzwerk zwischen zertifizierten Zentren für familiären Brust- und Eierstockkrebs (FBREK-Zentren) und zertifizierten Gynäkologischen und Brustkrebszentren. Die Fortbildung besteht aus Online-Vorträgen sowie einer anschließenden Hospitation in einem FBREK-Zentrum. Die vom Bundesministerium für Gesundheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch die Bundesregierung geförderte Fortbildung kann zeitlich individuell und flexibel von den Teilnehmenden durchgeführt werden. Es werden CME-Punkte für die Teilnahme vergeben.

Herausforderung genetischer Fragestellungen für Ärztinnen und Ärzte

Bei rund 30 % aller Betroffenen mit Mamma- oder Ovarialkarzinom liegt eine familiäre Risikokonstellation vor [1]. Von diesen tragen rund 30 % eine Mutation in einem der bekannten Risikogene [2–5]. Damit sind genetische Fragestellungen für alle onkologisch tätigen Ärztinnen und Ärzte

hochrelevant und Bestandteil ihrer täglichen Arbeit. Die Aufklärung und Beratung zur genetischen Untersuchung ist durch das Gendiagnostikgesetz (GenDG) zwar klar geregelt. Jedoch bestehen insbesondere bei der Aufklärung und Beratung bereits Krebserkrankter mit (möglichem) genetischem Risiko, die jeder approbierte Arzt und jede approbierte Ärztin durchführen kann, Wissenslücken, die dem Wissen generierendem Versorgungscharakter geschuldet sind [6, 7]. Denn für viele der Risikogene besteht mit Einführung der Diagnostik eine Wissenslücke bezüglich des klinischen Nutzens der genetischen Untersuchung, die im Rahmen der Betreuung in den FBREK-Zentren stetig evaluiert wird.

Die initiale Beratung und Führung der erkrankten und nicht erkrankten Personen mit einer familiär gehäuft auftretenden Krebserkrankung in den FBREK-Zentren und damit durch Ärztinnen und Ärzte mit Qualifikation nach § 23 GenDG ist flächendeckend bereits sehr gut implementiert. Darüber hinaus stellen jedoch die zunehmende Komplexität und Dynamik wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Risikogenen, die Einschätzung ihrer klinischen Bedeutung sowie die besonderen Erfordernisse an die Vermittlung schwieriger und mit Ängsten behafteter Zusammenhänge Herausforderungen für alle Ärztinnen und Ärzte dar. Zugleich sind Betroffene heute durch eine Vielzahl qualitativ unterschiedlicher Quellen informiert und fordern immer wieder individualisierte Antworten

zu ihrer Krebserkrankung ein, so dass auf Ärztinnen und Ärzte außerhalb der spezialisierten Zentren zunehmend die Aufgabe der individuell differenzierten und verständlichen Kommunikation genetischer Befunde zukommt.

Ziel der Fortbildung: Einheitliche und evidenzbasierte Qualifikation

Um eine einheitliche und evidenzbasierte Qualifikation von betreuenden Ärztinnen und Ärzten zu schaffen, wurde vom Deutschen Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs sowie der DKG eine online-basierte Fortbildung im Blending-Learning-Konzept entwickelt.

Das Ziel dieser Fortbildung ist, insbesondere Ärztinnen und Ärzte in zertifizierten Krebszentren zur kompetenten Betreuung erkrankter Personen mit einer familiär gehäuft auftretenden Krebserkrankung zu befähigen, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse in der Interpretation genetischer Befunde zu vermitteln und sie in der Kommunikation mit diesen Personen zu schulen. Die Teilnahme einer Ärztin bzw. eines Arztes eines zertifizierten Gynäkologischen bzw. Brustkrebszentrums an einer mit dem Curriculum des Deutschen Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs abgestimmten Fortbildung ist zudem Voraussetzung für den Abschluss bzw. die Aufrechterhaltung eines Kooperationsvertrages mit einem FBREK-Zentrum. So trägt die Qualifikationsmaßnahme zur stärkeren Vernetzung über die Sektorengrenzen bei, fördert die schnelle Translation neuer Forschungserkenntnisse in die klinische Praxis und ermöglicht gleichzeitig eine Kraft- und Ressourcen-sparende heimatnahe Versorgung von Betroffenen.

Die Fortbildung wurde mit Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch die Bundesregierung an die DKG und das Zentrum Köln durch die Zentren des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs erstellt. Die Inhalte des Curriculums wurden durch die Arbeitsgemeinschaft Curriculum des Deutschen Konsortiums entwickelt, basierend auf den Vorarbeiten am Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs der Uniklinik Köln. Technisch umgesetzt wird die Fortbildung durch die Akademie für medizinische

Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe.

Wie läuft die Fortbildung ab?

Die online-basierte Fortbildung besteht aus zwei Teilen: Online-Vorträge sowie eine Hospitation in einem FBREK-Zentrum. Die Vorträge werden in einem Online-Portal (<https://t1p.de/3q61>) präsentiert. Im Anschluss an die Vorträge findet ebenfalls online eine kurze Wissensabfrage statt. Nach erfolgreicher Teilnahme an den Vorträgen und der Wissensabfrage kann dann ein Termin zur Hospitation in einem FBREK-Zentrum vereinbart werden. Alle Elemente der Fortbildung können somit individuell und flexibel terminiert werden. Am Ende erhalten alle Teilnehmenden ein Zertifikat über die Absolvierung der Fortbildung sowie CME-Punkte.

Wie kann man teilnehmen?

Interessierte können sich jederzeit anmelden unter <https://t1p.de/3q61>. Weitere Informationen zu Ablauf und Inhalten der Fortbildungsreihe erhalten Sie unter www.krebsgesellschaft.de/fortbildung-familiaerer-krebs.html.

Korrespondenzadresse

Clara Breidenbach

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Kuno-Fischer-Str. 8,
14057 Berlin, Deutschland
breidenbach@krebbsgesellschaft.de

Literatur

1. Rhiem K et al (2019) Benchmarking of a checklist for the identification of familial risk for breast and ovarian cancers in a Prospect Cohort Breast J 25(3):455–460 (2.424)
2. Kast K et al (2016) Prevalence of BRCA1/2 germline mutations in 21 401 families with breast and ovarian cancer. J Med Genet 53:465–471
3. Harter P et al (2017) Prevalence of deleterious germline variants in risk genes including BRCA1/2 in consecutive ovarian cancer patients (AGO-TR-1). Plos One 12:e186043
4. Hauke J et al (2018) Gene panel testing of 5589 BRCA1/2-negative index patients with breast

cancer in a routine diagnostic setting: results of the German Consortium for Hereditary Breast and Ovarian Cancer. Cancer Med 7(4):1349–1358 (3.202)

5. Engel C et al (2018) Prevalence of pathogenic BRCA1/2 germline mutations among 802 women with unilateral triple-negative breast cancer without family cancer history. BMC Cancer 18(1):265
6. Schmutzler RK et al (2021) Risk-Adjusted Cancer Screening and Prevention (RiskAP): Complementing Screening for Early Disease Detection by a Learning Screening Based on Risk Factors. Breast Care. <https://doi.org/10.1159/000517182>
7. Schmutzler RK (2021) Quality and Quantity: How to Organize a Countrywide Genetic Counseling and Testing. Breast Care (basel) 16(3):196–201. <https://doi.org/10.1159/000515429>